



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Drittens ist sie nothwendig denen/ die auf dem Weg der Vereinigung
seynd.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

denen Geistlichen / welche in grosser Strenge in der
 Bildnuß leben / und denen grösten Seelen-Enfferer
 zugesellet werden; weilen weder diese / noch jene können
 heilig seyn; Es sey dann / daß sie thun was Gott will;
 Dann sein H. Will ist die Richt- & Schnur aller Hei-
 ligkeit.

3. Ist die Gleichförmigkeit des Göttlichen
 Willens nothwendig / denen die auff
 dem Weg der Vereinigung seynd.

Terüm abiit & oravit tertio eundem sermonem
 dicens. Unser geliebte Iesus hat sein Gebett zum
 drittenmahl unterbrochen; aus Sorgfalt zu sehen/was
 seine liebe Schäßlein / seine Jünger thaten / und nach
 dem er seine Apostel schlaffend gefunden / so hat er sich
 zum drittenmahl in seine finstere Höhlen begeben / sein
 Gebett zu vollenden. Dieses währete noch ein ganze
 Stund / mit eben denselbigen Worten / mit welchen
 er den Anfang gemacht hat: Fiat voluntas tua. Ist
 dem nicht also / meine Seel / daß unser geliebte Iesu
 durch diß dreysache Gebett uns diese schöne Lehr will ein-
 drucken; daß wir das Gebett mit Vereinigung unsers
 Willens mit dem Göttlichen sollen anfangen; darin-
 nen verharren und vollenden. Und also ist diese Zu-
 gend der Anfang Mittel und End oder Vollziehung
 der Vollkommenheit. Der Beweis ist klar; wann
 wann die Lieb die Erfüllung des Gesetzes und die Voll-
 ziehung aller Tugenden ist. Wann ist die Lieb vollkom-
 mener als wann sie ein Herz und einen Willen mit
 Gott hat? und wann findet man diese Vereinigung
 des Herzens und des Willens; als wann sich der
 Mensch dermassen aller (ja der geringsten) Neigungen
 seines Willens beraubt / daß er nichts mehr würckt /
 als

als durch die Eingebung und Bewegungen des Göttlichen Willens. *Fiat voluntas tua.* So geschehe dann dein Will / mein Jesu.

Ja freylich / liebste Seelen / werdet ihr gänglich den Weg der Vereinigung erlangen; wann ihr die wahre Aufgebung eueres Willens in den Göttlichen / in euch finden werdt: O grosse! O glückselige Vereinigung / die du im Himmel bestätiget wirst / allwo die wahre Lieb und höchste Grad der Vollkommenheit wogiert. Der meiste Theil der Tugend so wir hier auf Erden üben / wird in dem Himmel nicht geübt / dann in dem Himmel ist kein Glauben; weil wir alsdann die Herzlichkeit Gottes sichtbarlich sehen; keine Hoffnung / dann darinnen besitzen wir das wahre Gut / so wir gehoffet haben; Es ist in dem Himmel kein Mortification mehr / weil wir nicht mehr leyden können / kein Abbruch mehr; dann in Wollüsten werden wir gang truncken seyn: die Lieb allein ist völlig darinnen; und daher ist ein vollkommene Vereinigung mit dem Göttlichen und der Heiligen Willen.

Dies ist die Tugend / welche wir in diesem Leben üben müssen / wann wir zur wahren Vollkommenheit gelangen wollen / und wann wir den Vorgeschmack der Süßigkeit und Freude des Himmels hier schon genießen wollen; so müssen wir in diesem Leben anfangen den Göttlichen Willen zu vollbringen / gleich wie die Heilige in dem Himmel thun / welche lieber mit diesem Willen in der Höllen seyn wolten / als ohne ihn in dem Himmel. *Fiat voluntas tua sicut in caelo.*

O Göttlicher Will! wie lieblich / wie annehmlich bist du / der du den Weg zum Himmel so leicht machest / wann man zur grossen Heiligkeit kommen will / so muß man nur mit dir wollen. Der Schluß ist dann gemacht

macht / mein Jesu / stehe mir nur bey mit deiner Gnad ;
 Ich bin zwar ein grosser Sünder / aber ich will von dieser
 Rothlacken heraus gehen / in welche ich mich versencket
 hab / weil du es also willst ? Fiat voluntas tua. So
 geschehe dann dein Will. Wann ich schon einen
 Widerwillen in mir empfinde / Non sicut ego volo.
 Ich will dann nicht mehr lieben / was ich so sehr geliebet
 hab / ich will meyden und stiehen / was ich so hefftig ge-
 suchet hab / viel ehender wil ich den Tod leyden / als im
 geringsten deinen heiligsten Willen mich entgegen
 setzen.

Fiat voluntas tua. Ich bin geistlich ; es ist mein
 Profession / daß ich mich belesse die Tugend zu erwer-
 ben ; durch diß komme ich darzu / wann ich in allem mich
 deinen heiligsten Willen gänglich ergebe. Willst du
 mein Gott / daß ich schwach seye / unfähig zu fasten / zu
 betten / mich in Busswercken zu üben ; oder daß ich krank
 sey / Fiat voluntas tua. so geschehe dann dein Will.
 Ich empfang die Kranckheit so wohl als die Gesund-
 heit mit außgestreckten Armben / und wann ich in grö-
 ßter Schwachheit nicht thun kan / was ich gern wolte /
 so bin ich zufrieden / daß ich leyde was dein Göttlicher
 Willen anordnet. Ich bin ein Welt-Man ; in ho-
 hen Aemtern / Ehren / Ueberfluß und mit allen Men-
 schen friedsam. Willst du daß man mir den Krieg an-
 künde / und mich bestreite ; willst du mich meiner Reich-
 thumb / meiner Freund und meiner Kinder berauben ;
 Fiat voluntas tua. Du willst es mein Jesu / so ist
 mir dann dein heiligster Will viel lieber als alles was
 ich besitze.

Ich bin im ledigen Stand / und hab die Keusch-
 heit geschwohren ; Ich hab ein Freud zu betten / und
 Tugend zu üben ; aber ins künfftig wil ich nur betten /
 wann /

wann/ und wie lang du willst; Ich wil fasten und mich
casteyen so viel du willst / damit ich dir endlich erzeige
daß ich nach der Vollkommenheit trachte so viel du willst
so mache dann mit mir was dir beliebt / hier zeitlich
und dort ewig. O daß ich dir doch nur einen Augen-
blick gefallen möchte! O mein Jesu! so hätte ich
genugsambe Belohnung / O mein liebreichster Lehrer
Meister! mein Göttlicher süßester Trost / O einigster
Freund meines Herzens! O Licht meiner Augen! O
Leben meiner Seelen! O mein Gott und alles.



Dritte Betrachtung /

Von dem Streit / und von erhaltener
Victori oder Sieg

JESU des andern Adams.

IN sudore vultus tui vescêris pane. *Gen.*
Im Schweiß deines Angesichts
solst du dein Brod essen.
Diß ist die Straff über den ersten
Adam.

*Et factus est sudor ejus tanquam guttae san-
guinis decurrentis in terram. Luc. 22.*

Und sein Schweiß ward wie dicke Blute
Tropffen / welche auff die Erden herab ronnen

Allso grausamb war der Streit Jesu des andern
Adams / daß er Blut darüber schwigte.

Der Schweiß des ersten Adams kam her von
ner Zaghafftigkeit: aber der blutige Schweiß
des andern Adams entsprunge von seiner Herzhafft